

# Was uns Nietzsche zu sagen hat

## \_Das Kreuz und die Philosophie: Bericht zum Heko-Seminar Nr. 5

Gleich zu Beginn des Seminars Nr. 5 auf der Herbstkonferenz kündigte der Referent Dr. Heinzpeter Hempelmann an, dass hier nun „dicke Bretter gebohrt“ werden würden. Jeder, der sich schon einmal mit zeitgenössischer Philosophie beschäftigt hat, weiß, dass diese postmoderne Philosophie wahrlich anspruchsvoll ist. Aber, was ist überhaupt „postmoderne Philosophie“? Kurz und prägnant erklärte Hempelmann, einer der wenigen wirklichen deutschen Postmoderne-Experten, diese mit der Unfähigkeit, allgemeingültige Wahrheit und Vernunft denken zu können.

Wer die postmoderne Philosophie verstehen will, muss ihren Propheten und Vordenker Friedrich Nietzsche lesen. In dem weltbekannten Traktat „Der tolle Mensch“ und seinem Werk „Antichrist“ können wir verfolgen, dass Nietzsche zwar das Christentum ablehnte, aber ein wahrer „Jesus-Fan“ (Hempelmann) war. Über Nietzsche lässt sich als Christ trefflich streiten, aber man kann über die-



sen meistgelesenen Philosophen ausgezeichnet über Jesus ins Gespräch kommen – und sich selbst dazu anregen lassen, das Neue Testament neu zu lesen! So sagte uns Hempelmann, dass immer, wenn er den „Antichrist“ lese, er wieder Lust habe, Christ zu sein. Die postmodernen Denker kommen nach der Nietzsche-Lektüre nicht

alle zum gleichen Ergebnis – aber auch für sie ist der christliche Glaube zu einem Hoffnungsträger geworden. René Girard führt dazu in seinem einflussreichen Werk „Das Ende der Gewalt“ aus, dass einzig die „vollkommenen Liebe Christi“ die Lösung für die Gewalt sei. Dabei bezieht er sich wieder auf Nietzsche, der Jesu hingebungsvolles Verhalten am Kreuz als vorbildhaftes Verhalten beschrieb.

Dies Seminar hat erstens gezeigt, dass Philosophie nicht (nur) von Gott wegführt – sondern sogar zu ihm hinführen kann. Zweitens: Jesus lässt die Denker auch nach 2000 Jahren noch nicht los. Beides macht Mut für diese Zeit! ■

Dr. Joachim S. Eichhorn, Berlin





Wir können's ja nicht lassen,  
von dem zu reden, was wir gesehen

Apostelgeschichte 4,20